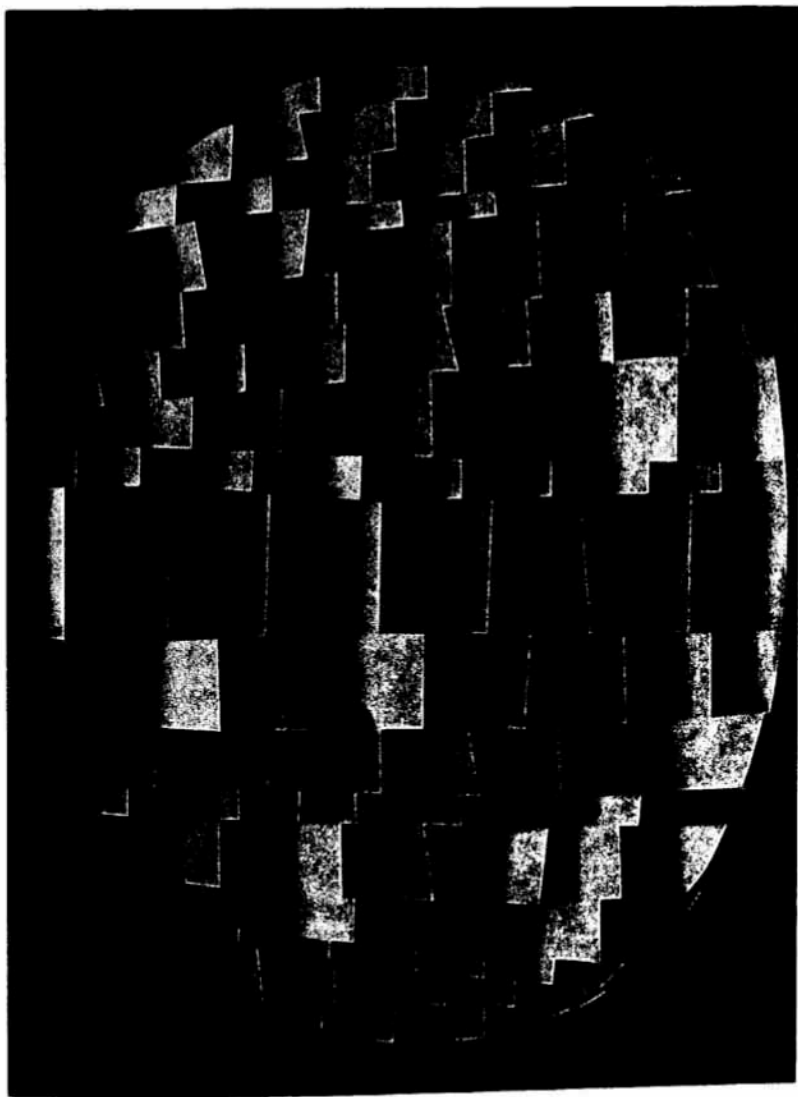




Mühlviertler VIII **5/6 Heimatblätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Wilhelm Kolier	Hubert Fischlhammer (74)
Irmgard Beidl-Perfahl	Gedanken eines Laien (75)
Hugo Schanovsky	Die Papierrose (77)
Dr. Rudolf Fochler	Gegen den Rufmord an der Heimat (79)
Friedrich Schöber	Jahrestagung des VBW (82)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Eine Kunstausstellung fand ihren Widerhall (83)
Franz Kain	Müssen unsere Auen öffentliches Ärgernis sein? (90)
Rudolf Pfann	Klückschnee, Brunnen, Hydranten (90)
Dr. Wilhelm Rausch	Notgemeinschaft Wollzeugfabrik (92)
***	Oberösterreichische Lyrik (94)
Hermine Jakobarti, Schloß Haus	Armenfürsorge von gestern (95)
OSchR. Rupert Ruttman, Sigharting	Auf dem Brockenberg (97)
***	Wilhelm Tell 1968 (98)
Joseph Lethoff	Die volkseigene Froschlache (99)
Herwig Strobl	Ein junger Hecht (100)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (102)
***	Buchbesprechungen (106)
Prof. Johannes Unfried	Chorkonzert der Lehrer des Bezirkes Rohrbach (107)
Othmar Capellmann, Steyr	Drei literarische Stimmen aus Oberösterreich (107)

Bilder

Hubert Fischlhammer (Ried i. L.)	18) Form aus Licht und Schatten (Titelbild)
Hubert Fischlhammer	19) Die Zeit zerrinnt (76)
Hubert Fischlhammer	20) Anatomie des Unbekannten (78)
Hubert Fischlhammer	21) Der Angriff (79)
***	22) Initiale L, aus: Werden und Wandlung, Studien zur Kunst der Donaueschule, 1967, S. 45, Abb. 26 (83)
***	23) Initiale E, aus: Werden und Wandlung, S. 47, Abb. 30 (84)
***	24) Golgatha, Copie nach Wolf Huber, Feder, aus: Werden und Wandlung, S. 107, Abb. 16 (84)
***	25) Initiale B, aus: Werden und Wandlung, S. 44, Abb. 17 (85)
***	26) Initiale D, aus: Werden und Wandlung, S. 39, Abb. 6 (87)
***	27) Initiale G, aus: Werden und Wandlung, S. 44, Abb. 22 (88)
G. Ritter	28) Modelle in der Ausstellung „Kunst der Donaueschule“, Foto, aus: Werden und Wandlung, S. 235, Abb. 1 (89)
Hubert Fischlhammer	29) Die Wand (96)
Hubert Fischlhammer	30) Weltraumballett (97)
Hubert Fischlhammer	31) Fieber (101)

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter und für den Inhalt
verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionschluss für die Nummer 7/8

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann
Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 319574
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. Juni 1968

Jahresbezug

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Auf dem Brockenberg

RUPERT RUTTMANN

Wer einmal den Hang erstiegen
und von hoher Warte
niedersah ins Wipfelwiegen,
in das sommerzarte,

und die Blicke ungemessen
in die Weite senkte,
wird nie mehr das Bild vergessen,
das der Berg ihm schenkte:

Unergründlich tiefe Wälder,
Moore, helle Birken;
Blumen, die die kargen Felder
rot und blau durchwirken;

Felsen, aus Wacholderschatten
an das Licht gehoben;
dunkle Wasser; stein'ge Matten,
heidekrautumwoben;

Dörfer an der Hügelschwelle;
Lein und bunte Mohnen;
Burgruine, Bergkapelle
und die Alpenkrone . . .

Ach, der Turm ist längst verschwunden,
drauf die Augen schweigten,
wie der Jugend schöne Stunden,
die ins Dunkel welkten!

und eiterten. Als endlich der Arzt ins Haus gerufen wurde, entdeckte er in der finsternen Küche einen alten, abgezehrten Mann sitzen, der fürchterlich hustete und frei herumspuckte. Das war also der Bazillenstreuer! Die Bäuerin erzählte, der Mann sei früher einmal bei ihnen Knecht gewesen, nun hätte er ihr Leid getan, daß er so krank herumwandern müsse und sie hätte ihn daher behalten. Für den Arzt bestand Grund genug, den Alten in ein Krankenhaus zu schicken, wo er – zum Troste der Gemeinde – bald darauf starb. Wieviele Menschen mag er vorher schon mit seiner Tuberkulose angesteckt haben.

Bald darauf stöberte der gleiche Arzt einen Einleger auf, über den ihm allerhand erzählt worden war. Der Bauer klagte, er hätte den Alten nicht mehr weiterschicken können, weil er nicht aufstehen könne, aber er lasse ihm dreimal am Tag warmes Essen hinstellen. Den Doktor holen, ja, das käme der Gemeinde zu teuer. Der Alte lag, fürchterliche Gerüche verbreitend, auf einem feuchten, fauligen Strohlager, mit einem alten Pferdekotzen zugeeckt, sein Körper war über und über voll von Hautausschlägen und Ungeziefer.

Der Arzt veranlaßte seine schleunige Überführung in ein Krankenhaus – und war damit selbst bei der Gemeinde in Ungnade gefallen. „So einen Doktor haben wir gebraucht“, hieß es da, „der sogar die Einleger ins Krankenhaus schickt und uns solche Kosten macht.“

Je kleiner eine Gemeinde in dem so mageren Mühlviertel war, desto ärmer waren ihre Bewohner und desto mehr Armenlasten hatte also diese kleine Gemeinde zu tragen. Es war also nicht in erster Linie Mangel an Einsicht oder Güte, was die Gemeindeglieder veranlaßte, ihre Ausgaben für Fürsorge aller Art mit allen erdenklichen Mitteln einzuschränken, sondern es fehlte ganz einfach das Geld dazu und so mußten viele Menschen ihr arbeitsreiches Leben in Not und Elend beschließen.

Hermine Jakobart

Welttraumballett

